



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Partner: BEST

TITEL DER EINHEIT				Arbeitspensum: 8 Std.
Interkulturelle Kommunikation/BürgerInnenkompetenz in der Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund				
ZIELE: Das Ziel dieser Einheit ist es, ExpertInnen mit dem notwendigen Wissen und Fähigkeiten auszustatten, um erfolgreich weibliche Teilnehmerinnen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund zu beraten. Um ihnen nützliche Beratung anbieten zu können, ist es wichtig, die Prinzipien der interkulturellen Kommunikation zu verstehen und sie richtig anwenden zu können. Soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen sind hier unbedingt erforderlich, um die Teilnehmerinnen mit nützlichem Wissen über ihre Bürgerrechte und -pflichten aufzuklären und um sie zu ermutigen, ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.				
LERNZIELE				
Nach Absolvierung der Einheit sind die Lernenden in der Lage:				
AKTIONEN	LEISTUNGSKRITERIEN	WISSEN	FÄHIGKEITEN	KOMPETENZEN UND AUTONOMIE
<ul style="list-style-type: none"> Sensibilität im Hinblick auf interkulturelle Kommunikation und Empathie in Gesprächen mit jungen Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund Beratungsleistungen, für die Beteiligung von TeilnehmerInnen als Bürgerinnen an der Gesellschaft im 	<ul style="list-style-type: none"> Wissen und Anwenden von Kommunikationsprinzipien, um sich auf Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Kulturen in Beratungseinheiten einstellen zu können Kennen und Fördern von notwendigen Staatsbürgerinnenkompetenzen zur Teilnahme an der Gesellschaft von ausgegrenzten Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Kennen der Prinzipien und Bedingungen effektiver interkultureller Kommunikation in der Beratung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund Identifikation kultureller Unterschiede, die einen Einfluss auf die Kommunikation in der Beratung haben, wie 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl von Begriffen, Phrasen und Gestiken in Beratungssituationen, um die Sensibilität mit der Kultur der Teilnehmerinnen zu zeigen Vergleich eigener Überzeugungen, Werte und Annahmen mit jenen der Teilnehmerinnen in der Kommunikationssituation in der Beratung Anwendung von 	<ul style="list-style-type: none"> Verstehen von gemeinsamen kulturellen Unterschieden in der Beratung hinsichtlich Kommunikation; Bewältigung üblicher Hindernisse der interkulturellen Kommunikation in Beratungssituationen, um gemeinsames Verständnis zu erzielen Aufzeigen von verschiedenen



jeweiligen Land		<p>z.B. Stereotype und Verallgemeinerungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Kennen der unterschiedlichen Kommunikationsstile und Erkennen von gemeinsamen Kommunikationsstilen in interkulturellen Beratungssituationen• Definition von Bürgerbeteiligung auf verschiedene Art und Weise und Finden von geeigneten Wegen in Beratungssituationen mit Frauen mit Migrations- und Flüchtlings-hintergrund• Aufschreiben von Ideen und Beispielen für Initiativen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Zielgruppen	<p>interkulturellen Kommunikationsmerkmalen, um in der Beratung effektiv zu kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none">• Analyse der Aspekte der Bürgerbeteiligung von Migrantinnen /Flüchtlingen in Ihrer Gesellschaft• Entwicklung eines Konzeptes zur Teilnahme der Zielgruppe an der Gesellschaft im Hinblick auf Ihre Beratungsleistungen; Transfer von Staatsbürgerkompetenzen auf Beratungskonzepte, die auf staatsbürgerliches Engagement ihrer Zielgruppe abzielen	<p>Kommunikationsstilen, indem man die Sprache und Kommunikation anpasst, gemäß dem interkulturellen Umfeld während der Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchführung von schriftlichen und mündlichen Beratungsgesprächen mit Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund• Ratschläge über Bürgerrechte und -verpflichtungen für Frauen mit Migrationshintergrund mit/ohne Asylstatus/-erlaubnis in ihrer Beratung• Integration von staatsbürgerlichem Engagement in der Beratung der Zielgruppe, um eine höhere Bürgerbeteiligung zu erreichen• Durchführung von
-----------------	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



				Konzepten um das Engagement als Bürgerinnen der Zielgruppe zu fördern
--	--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------

EXTERNE UNTERLAGEN

Siehe Informationen unten



Kompetenzeinheit 2: Interkulturelle Kommunikation & Bürgerkompetenz in der Beratung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund

Einerseits behandelt diese Einheit das Thema „interkulturelle Kommunikation“, andererseits wird auch das Thema „Bürgerkompetenz“ Teil dieser Einheit sein. Beide Themen zu kennen und anwenden zu können ist wichtig, da sie in Beratungssituationen angewendet werden müssen. BeraterInnen, die mit weiblichen Teilnehmerinnen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund arbeiten, lernen verwandte Konzepte dazu kennen und üben verschiedene Beratungssituationen, die für sie selbst besonders relevant sind, wenn sie mit ihren Zielgruppen arbeiten. Dies kann ihnen dabei helfen, sich mit interkulturellen Bürgerkompetenzen für ihre Beratung vertraut zu machen. Diese Einheit bietet praxisbezogene Tätigkeiten, in denen die BeraterInnen die Möglichkeit haben, sich in die Situation ihrer Kundinnen zu versetzen, um eine bessere Empathie in der Kommunikation mit weiblichen Migrantinnen oder Flüchtlingen zu entwickeln. Außerdem soll so Verständnis für deren Situation geschaffen werden, wenn sie Beratungsleistungen für Menschen aus anderen Kulturen anbieten.

Verschiedene Unterlagen dienen zur Vervollständigung dieser Einheit und sollen Lernende dazu inspirieren, sich in den zwei vorhin genannten Bereichen weiterzubilden.

Arbeitspensum	
Präsenzphase	2,5 Stunden – hängt vom gewählten Ansatz ab
Online-Lernphase	2 Stunden – hängt vom gewählten Ansatz ab
Evaluierung/Selbstbeurteilung	0,5 Stunden
Untereinheit 1	
1. Titel der Untereinheit:	Gesamtdauer
Interkulturelle Kommunikation & Bürgerkompetenz in der Beratung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund	5 Stunden
2. Ziele der Untereinheit <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Verständnisses des Lernenden für Kultur als prägendes Element der Kommunikation in der Beratung • Verbesserung der verbalen, paraverbalen und nonverbalen Kommunikation des Lernenden in der Zusammenarbeit mit Migrantinnen/weiblichen Flüchtlingen in der Beratung • Übung der Fähigkeiten der Lernenden für eine staatsbürgerschaftliche interkulturelle Beratung 	
3. Inhalt	



Das Ziel dieser Untereinheit ist es, Lernende dabei zu unterstützen, über ihre eigenen kulturellen Voraussetzungen in ihrer Arbeit zu reflektieren. Des Weiteren soll das Verständnis gefördert werden, wie Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommunizieren und die Welt um sich herum wahrnehmen. Es wird die Frage beantwortet, wie diese Aspekte die Handlungen und Reaktionen von Personen in der Kommunikation beeinflussen.

Zu diesem Zweck werden Lernende zuerst mit dem Konzept der interkulturellen Kommunikation und – Kompetenzen von Erll und Gymnich vertraut gemacht. Dieses Konzept besteht aus kognitiv-affektiven Kommunikationsdimensionen in der Begegnung mit Menschen. Auch werden die Anforderungen an einen Berater/eine Beraterin geklärt, der/die interkulturelle Kommunikation in Bezug auf Wissen und Verhalten anwendet (dies kann mittels Selbststudiums erfolgen, das auf Online-Learning basiert).

Das Wort Kommunikation wird danach in einer Präsenzlernphase wie folgt analysiert: verbal vs. paraverbal und nonverbal, um zu verstehen, dass Kulturelemente in jener Art und Weise sichtbar werden, wie Menschen sprechen, Mimik und Gestiken sowie ihre Sprache verwenden. Dazu wird zuerst ein Video als Input gezeigt. Dies soll eine Diskussion anregen und die individuelle Selbstreflexion auf Grundlage von Erfahrungen aus eigenen Beratungseinheiten fördern.

Danach werden Lernende in relevante Konzepte zum Thema kulturelle Unterschiede eingeführt. Diese spielen eine wichtige Rolle, wenn man Kundinnen aus verschiedenen Kulturen hat (wie z.B. Ethnozentrismus, Normen, Regeln, Rollen, Stereotypen, Kommunikationshürden). Dies kann im Selbststudium erfolgen, indem man verschiedene Online-Unterlagen durcharbeitet. Die Lernende soll sich hierbei nicht mit zu viel Theorie herumschlagen, sondern Fallbeispiele durcharbeiten, die auf die Beispiele zuvor Bezug nehmen.

Lernende müssen Bedingungen und Verhaltensweisen kennenlernen, die ihnen in interkultureller Kommunikation hilfreich sein können bzw. die Hürden in bestimmten Situationen darstellen. Als Grundlage dazu dient ein Modell der interkulturellen Kommunikationsstile, welches auf Kommunikationsgegensätze aufbaut (low und high context, direkt- indirekt; linear – kreisförmig, etc.). Um dies umzusetzen sollen Lernende eine Tätigkeit durchführen, in der einige der zuvor genannten unterschiedlichen Kommunikationsstile angewendet werden (z.B. Diskussion in Gruppen, wie diese in der Kommunikation mit den Teilnehmerinnen angewendet werden können, damit man sich besser untereinander versteht; oder während der eigenen Beratungsleistungen anwenden und danach mit den Peers über die gemachten Erfahrungen diskutieren. Allerdings wird die Verwendung von realen Praxisfällen als Grundlage vorgeschlagen).

Für weitere tiefergreifende, praktische Einheiten wird die Verwendung von Fallstudien (Die Good Practices (GPs), welche im Rahmen von „No Gaps“ (IO1) entwickelt wurden, wird als Anreiz empfohlen, wenn die TeilnehmerInnen ihre eigenen Erfahrungen nicht teilen). Lernende sollen drei Geschichten über/von Flüchtlingen lesen, um sich für ein Rollenspiel vorzubereiten, indem sie die Rolle eines Flüchtlings übernehmen.

Im Zuge der letzten Präsenzphase und basierend auf einem Fall, auf den sich die Gruppe einigt, sollen sich die TeilnehmerInnen in Gruppen zu je drei Personen zusammenfinden. Jede einzelne in



der Gruppe soll in jeweils eine der drei folgenden Rollen schlüpfen: Migrantin/Flüchtling, BeraterIn (bietet Beratungsleistungen an), BeobachterIn der Beratungseinheit, der/die sich Notizen über seine/ihre eigenen gemachten Beobachtungen von dem Gespräch macht. Jedes Gespräch sollte ca. 15-20 Minuten dauern. Nachdem jede/r TeilnehmerIn eine Rolle gespielt hat, reflektiert die Gruppe über die einzelnen Gespräche, wie sie sich in den unterschiedlichen Rollen gefühlt haben und wie der Gesprächspartner die Situation erlebt hatte. Die Beobachter sollen ihre Sichtweise von „außen“ teilen und positives Feedback über jene Kommunikationsaspekte, die zuvor erlernt wurden, abgeben.

Danach findet eine Reflexion in der Klasse statt und es folgt eine Diskussion über die praktische Umsetzung von verschiedenen Kommunikationsstilen in solch einer Beratungseinheit. Damit wird die Reflexion und die Tätigkeiten der Einheit abgeschlossen. Dies kann sowohl in der Gruppe als auch individuell durch die Verwendung eines Tagebuchs geschehen.

4. Ressourcen:

- Egger-Subotitsch, A./Fellinger-Fritz, A./Meirer, M./Steiner, K./Voglhofer, M. (2011). Praxishandbuch Train-the-Trainer-Methoden in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung. http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_PH_TtT.pdf (DE)
- Sawyer Executive Search (2012). Chapter 01 nature of intercultural communication. <https://www.slideshare.net/edsawsawyer1/chapter-01-nature-of-intercultural-communication>
- Sawyer Executive Search (2012). Intercultural Communications: Chapter 06 oral & nonverbal communication. <https://www.slideshare.net/edsawsawyer1/intercultural-communications-chapter-06-oral-nonverbal-communication>
- University of Iowa. Center for teaching. Intercultural communication styles: https://teach.its.uiowa.edu/sites/teach.its.uiowa.edu/files/docs/docs/Intercultural_Communication_Styles_ed.pdf
- World Economic Forum (2015). 3 real stories from refugees: <https://www.weforum.org/agenda/2015/12/3-real-stories-from-refugees/>
- Internal sources (CULTOOL project)

5. Lernziele:

Nach Absolvierung der Einheit sind die Lernenden in der Lage:

Wissen	Fähigkeiten	Autonomie und Verantwortung
<ul style="list-style-type: none"> • Kennen der Prinzipien und Bedingungen effektiver interkultureller Kommunikation in der Beratung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Begriffen, Phrasen und Gestiken in Beratungssituationen, um die Sensibilität mit der Kultur der 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen von gemeinsamen kulturellen Unterschieden in der Beratung hinsichtlich Kommunikation; Bewältigung üblicher Hindernisse der



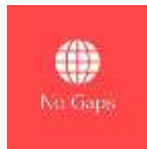
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation kultureller Unterschiede, die einen Einfluss auf die Kommunikation in der Beratung haben, wie z.B. Stereotype und Verallgemeinerungen • Kennen der unterschiedlichen Kommunikationsstile und Erkennen von gemeinsamen Kommunikationsstilen in interkulturellen Beratungssituationen 	<p>Teilnehmenden zu zeigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich eigener Überzeugungen, Werte und Annahmen mit jenen der TeilnehmerInnen in der Kommunikationssituation in der Beratung • Anwendung von interkulturellen Kommunikationsmerkmalen, um in der Beratung effektiv zu kommunizieren 	<p>interkulturellen Kommunikation in Beratungssituationen, um gemeinsames Verständnis zu erzielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen von verschiedenen Kommunikationsstilen, indem man die Sprache und Kommunikation anpasst, gemäß dem interkulturellen Umfeld während der Beratung • Durchführung von schriftlichen und mündlichen Beratungsgesprächen mit Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

6. Methodischer Zugang

Der methodische Zugang dieser Ausbildung kombiniert die Vermittlung von theoretischen Grundlagen mit praktischen Tätigkeiten, einschließlich einer Mischung aus Online-Lerneinheiten (selbstgesteuertes Lernen) und moderierte Ausbildungseinheiten mit anderen Lernenden.

Lernende erhalten Informationen und/oder Unterlagen zum Selbststudium psychologischer Konzepte der interkulturellen Kommunikation. Dies soll ihnen dabei helfen, eine Idee zu bekommen, was „interkulturelle Kommunikation“ überhaupt bedeutet und welche Kompetenzen dabei benötigt werden; des Weiteren soll ihr Verständnis von beeinflussenden Kommunikationsmechanismen von zwei Personen aus unterschiedlichen Kulturen gefördert werden.

Übung ist essentiell, um die Beratungseinheiten effektiv vorzubereiten und um die Sorgen der TeilnehmerInnen aus anderen Kulturen verstehen zu können. Daher liegt der Fokus der Ausbildung auf erfahrungsbasiertem Lernen. Dies erfordert von Lernenden, sich ihrer eigenen Haltung in der Kommunikation sowie ihres Verhaltens (als BürgerIn) bewusst zu werden und darüber nachzudenken. Beispiele für solche Aktivitäten sind z.B. Simulationen, Rollenspiele, reflektierende Diskussionen basierend auf Fallstudien, Selbstreflexionen oder informelle face-to-face Interaktionen (in fiktiven Kontaktsituationen). Es wird jedoch empfohlen, Lernende auf verschiedene Kommunikationsperspektiven aufmerksam zu machen, einschließlich jener Perspektive, die Migrantinnen oder weibliche Flüchtlinge in Beratungssituationen einnehmen.



TrainerInnen sollten Hintergrundwissen von interkultureller Kommunikation besitzen und in der Lage sein, die in der Ausbildung verwendeten Theorien und Konzepte zu erklären. Neben der Weitergabe von Informationen sollten TrainerInnen auch die Rolle des Moderators/der Moderatorin, des Vermittlers/der Vermittlerin übernehmen können, welcher/welche Tätigkeiten und Diskussionen durchführt, jedoch nicht in den Prozess eingreift, sofern dies nicht unbedingt notwendig ist.

Das bedeutet auch, dass eine vertrauensvolle Beziehung mit dem Lernenden von Beginn an aufgebaut und ein „geschützter Raum für Kommunikation“ (sowohl für eine einzelne Person als auch für die gesamte Gruppe) geschaffen werden muss, damit die Lernenden frei sprechen und sich so geben können, wie sie wirklich sind, z.B. wie in ihrer Rolle in den Rollenspielen. Zusätzlich dazu wird, gemäß der Größe der Gruppe und der gewählten Tätigkeiten, eine geeignete Räumlichkeit sowie Ausstattung (PCs und ein Beamer) für die Präsenzphase der Ausbildung benötigt.

Mögliche Beispiele für Lehr- und Lernmethoden in dieser Untereinheit:

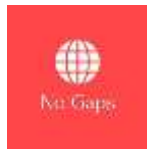
- Gruppenarbeit
- Einzelarbeit
- Peer-to-peer Feedback zu möglichen Vorschlägen und Fallstudien
- Fallstudien
- Rollenspiele
- Verwendung von Online-Unterlagen (z.B. No Gaps Good Practices)

7. Referenzen

Weiterführende Literatur:

- Community tool box. Aufbau von Beziehungen mit Personen aus unterschiedlichen Kulturen (English: Building Relationships with People from Different Cultures). Verfügbar in Englisch unter: <https://ctb.ku.edu/en/table-of-contents/culture/cultural-competence/building-relationships/main>
- “10 Tipps zur effektiven interkulturellen Kommunikation” (English: “Ten Tips for Effective Cross-Cultural Communication”). Verfügbar in Englisch unter: <http://www.culturocity.com/articles/cross-culturalcommunication.htm>
- Launikari, M./Puukari, S. Multikulturelle Beratung. Theoretische Grundlagen und Best Practices in Europa. (English: Multicultural GUIDANCE AND COUNSELLING. Theoretical Foundations and Best Practices in Europe.) Verfügbar in Englisch unter: https://de.slideshare.net/MikaLaunikariLION/multiculturalguidanceandcounselling?qid=d0b25b1b-5486-4ca9-9a82-dbd2f74910de&v=&b=&from_search=4
- Unterlagen zum LINK-INC Projekt. Verfügbar in verschiedenen Sprachen unter: <http://link-inc.eu/online-center/handbook/intercultural-communication-conflict-resolution/>

8. Evaluierung



Ein wesentliches Element zur Evaluierung der Untereinheit ist die aktive Teilnahme (z.B. Teilnahme an Reflektionen und Diskussionen). Die Ergebnisse, die man während der Ausbildung erhält, können verwendet werden, um den Wissensstand der Lernenden zu erheben (z.B. Präsentationen, Simulation von Beratungseinheiten).

Die Selbstbeurteilung der Lernenden, Evaluierung durch Peers sowie die Ergebnisse, welche als Beweis einer gründlichen Selbstreflexion dienen können (z.B. persönliches Tagebuch, das für die Reflexion genutzt wird), können verwendet werden, um die Fähigkeiten und Kompetenzen der interkulturellen Kommunikation zu bewerten.

Vorgeschlagene Beispiele für Beurteilungsmethoden in der Untereinheit:

- Während der Präsenzlernphase: Vorführung der Kenntnisse (Präsentationen, Vorbereitung von Beratungseinheiten), Reflexionen (Gruppendiskussionen, Tagebuch), strukturiertes Feedback (Diskussionen mit den Peers)
- Während des selbstgesteuerten Lernens: Selbstbeurteilung, Tagebuch



Arbeitspensum	
Präsenzlernphase	1 Stunde – abhängig vom gewählten Ansatz
Online-Lernphase	1,5 Stunden – abhängig vom gewählten Ansatz
Evaluierung/Selbstbeurteilung	0,5 Stunden
Untereinheit 2	
1. Titel der Untereinheit: Bürgerliche Kompetenzen in der Beratung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund	Gesamtdauer: 3 Stunden
2. Ziele der Untereinheit <ul style="list-style-type: none"> • Lernende mit dem Konzept der Teilnahme als BürgerIn an der Gesellschaft vertraut zu machen im Hinblick auf Anwendung für verschiedene Kulturen • Lernende mit Wissen über das Thema ausstatten und an den Rand gedrängte, weibliche Migranten und Flüchtlinge eine fundierte Beratung zukommen zu lassen • Lernende ermutigen, die Teilnahme ihrer Kundinnen als Bürgerinnen der Gesellschaft zu unterstützen, indem sie ihnen relevantes Wissen darüber in den Beratungseinheiten vermitteln 	
3. Inhalt <p>Das Ziel dieser Untereinheit ist es, Lernende (Fachleute, die mit weiblichen Kundinnen mit einem Migrations- oder Flüchtlingshintergrund arbeiten) zur Wissensvermittlung zu befähigen, damit ihre Kundinnen aktiv an der Gesellschaft teilnehmen können.</p> <p>Zuerst werden den Lernenden verschiedene Konzepte hinsichtlich der Teilnahme an der Gesellschaft als BürgerInnen vorgestellt und sie werden trainiert, um MigrantInnen bzw. weibliche Flüchtlinge zu ermutigen, damit diese aktiver am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Zu diesem Zweck müssen Lernende mit verschiedenen Konzepten des zuvor genannten Themas vertraut gemacht werden und verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden, die ihre Kundinnen von deren Ländern und Kulturen her kennen.</p> <p>Eine erste Tätigkeit könnte es sein – lediglich im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens –, sich den Bericht über die menschliche Entwicklung (UN Entwicklungsprogramm, engl.: Human Development Program) sowie Ausbildungen, die die Rechte von Frauen in den Vordergrund stellen (Ausbildungszentrum für Frauen der UN, engl.: UN Women Training Centre), anzusehen, um die unterschiedliche und oftmals prekäre (Arbeits-) Situation von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund besser zu verstehen. Auf dieser Grundlage sollen die Lernenden mit den Rechten der Migrantinnen vertraut gemacht werden und einen gendersensiblen Beratungsansatz wählen. Sie sollen üben, wie sie ihr Wissen an ihre Kundinnen weitergeben können, damit diese aktiver an der Gesellschaft teilnehmen.</p>	



Basierend auf dem Wissen über diese Konzepte sollen Lernende unter Verwendung von bewährten Praktiken (=Best Practices) zu diesem Thema weiterarbeiten (wie z.B. die bewährten Praktiken, die im Rahmen von No Gaps entwickelt wurden oder aus dem ENGAGE-Projekt entnommen werden können; Vereinigung der Frauen mit Migrationshintergrund Malta; Europäisches Netzwerk von Frauen mit Migrationshintergrund, etc.).

Die Lernenden sollen verschiedene Aspekte, welche hilfreich in der Entwicklung von staatsbürgerlichen Kompetenzen sein könnten, erlernen und üben. Sie sollten auch darüber diskutieren, wie staatsbürgerliche Kompetenzen unter ihren Kundinnen gefördert werden können und wie dies helfen kann, dass Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund sich stärker in die Zivilgesellschaft integrieren. Dies könnte im Rahmen einer Präsenzlernphase geschehen.

Schließlich sollen Lernende eine Kampagne/Initiative entwickeln, welche auf ihren Beratungsleistungen und den Themen der Untereinheit aufbaut – entweder in Einzel- oder Gruppenarbeit – und welche auf die Förderung der gesellschaftlichen Teilnahme von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund abzielt.

Um die Aktivitäten in dieser Untereinheit abzuschließen, könnte noch eine Diskussion über die praktische Umsetzung der Beratung für weibliche Migrantinnen erfolgen, welche auf den Reflexionen der Gruppenarbeit aufbaut. Jede/r Lernende sollte dann auch noch versuchen, das Gelernte in seinem/ihrer Tagebuch festzuhalten.

Zusätzliche Unterlagen über Europäische Bürgerrechte und über die gesellschaftliche Eingliederung von Menschen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund sollen helfen, das Wissen der Lernenden in der Beratung dieser Zielgruppe zu stärken.

4. Ressourcen:

- Zimmermann, N. (n.a.). Civic competences.
http://competendo.net/en/Civic_Competences
- KeyConet (Key competence network on school education). Social and civic competences: <http://keyconet.eun.org/social-and-civic>
- GPs of No Gaps Project: <https://nogaps.eu/dabase.php>
- UN women training centre. Gender on the move. Working on the migration-development. Nexus from a gender perspective. Training manual. 2nd edition.
https://trainingcentre.unwomen.org/RESOURCES_LIBRARY/Resources_Centre/4-BOOK-GenderOnTheMove_En_Final.pdf
- Wonder foundation. How to run an empowering focus group for migrant women.
<https://www.youtube.com/watch?v=ACTyewZcnSQ>

5. Lernziele:

Nach Absolvierung der Einheit sind die Lernenden in der Lage:

Autonomie und Verantwortung

Autonomie und

Autonomie und

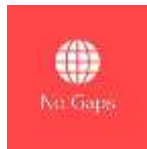


	Verantwortung	Verantwortung
<ul style="list-style-type: none"> Definition von Bürgerbeteiligung auf verschiedene Art und Weise und das Finden von geeigneten Wegen in Beratungssituationen mit Frauen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund Aufschreiben von Ideen und Beispielen für Initiativen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung von interkulturellen Kommunikationsmerkmalen, um in der Beratung effektiv zu kommunizieren Analyse der Aspekte der Bürgerbeteiligung von Migrantinnen /Flüchtlingen in ihrer Gesellschaft Entwicklung eines Konzeptes zur Teilnahme der Zielgruppe an der Gesellschaft im Hinblick auf Ihre Beratungsleistungen; Transfer von Staatsbürgerkompetenzen auf Beratungskonzepte, die auf staatsbürgerliches Engagement ihrer Zielgruppe abzielen 	<ul style="list-style-type: none"> Ratschläge über Bürgerrechte und -verpflichtungen für Frauen mit Migrationshintergrund mit/ohne Asylstatus/-erlaubnis in Ihrer Beratung Integration von staatsbürgerlichem Engagement in der Beratung der Zielgruppe, um eine höhere Bürgerbeteiligung zu erreichen Durchführung von Konzepten um das Engagement als Bürgerinnen der Zielgruppe zu fördern

6. Methodischer Ansatz

Der methodische Ansatz basiert auf einer theoretischen Einführung, um Lernende mit dem Thema vertraut zu machen. Danach folgen einige praktische Tätigkeiten. Aus diesem Grund erhalten Lernende zu Beginn Informationen und/oder Unterlagen zum Selbststudium über Bürgerbeteiligung und -engagement, damit sie danach in der Lage sind, über die Bürgerinnenkompetenzen und verschiedene Konzepte zu diskutieren, auch im Hinblick auf unterschiedliche Kulturen, aus denen ihre Kundinnen möglicherweise kommen.

Wenn es um die Erhöhung der Bürgerinnenbeteiligung von Frauen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund geht, so sind deren Sicht der Gesellschaft sowie deren Verständnis ihres eigenen sozialen Status sehr wichtige Aspekte. Das ist deswegen besonders wichtig, da viele dieser jungen Frauen oft an den Rand gedrängt bzw. sogar traumatisiert wurden. Viele von ihnen waren prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Daher sollte man diese Aspekte während der gesamten Ausbildung im Hinterkopf behalten. Um ein noch besseres Verständnis zu erzielen, ist es wichtig, dass den Lernenden Beispiele aus dem echten Leben zur Verfügung gestellt werden. Durch diese sollen Migrantinnen zum Handeln ermutigt werden (z.B. Zugang zur Gesellschaft mit niederschweligen Angeboten, Kinderbetreuung, Arbeitsmarktservicestellen,



etc.).

Die vorgeschlagene Simulation der Planung einer Kampagne folgt einem Projektansatz, bei dem Lernende auf strukturierte Art und Weise arbeiten müssen, verschiedene Aufgaben parallel zu erledigen haben und Arbeit innerhalb der Gruppe auf die Gruppenmitglieder verteilen müssen.

Der/Die TrainerIn in dieser Einheit sollte über Hintergrundwissen zum Thema verfügen. Seine/Ihre Rolle ist es, durch die Tätigkeiten durchzuführen und Diskussionen zu moderieren, anzuregen und Reflexionen durchzuführen.

Der Ort der Durchführung der Ausbildung hängt von der Gruppengröße und der jeweiligen Tätigkeit ab. Es sollte jedoch genug Raum zur Verfügung stehen, um die vorgeschlagenen Tätigkeiten durchzuführen. Auch sollten PCs und ein Beamer vorhanden sein.

Mögliche Beispiele für Lehr- und Lernmethoden in dieser Untereinheit:

- Einzelarbeit & Gruppenarbeit
- Simulationen/Projekt
- Präsentationen
- Fallstudien/bewährte Verfahren
- Reflexionen
- Peer-to-Peer Feedback
- Verwendung von Online-Unterlagen (z.B. No Gaps Good Practices)

7. Referenzen

Weiterführende Literatur: verfügbar auf Englisch

- Bekaj, A./Antara, L. (2018). Politische Teilnahme von Flüchtlingen (English: Political Participation of Refugees: Bridging the Gaps.) Verfügbar unter: <https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-04/Political-participation-of-refugees-bridging-the-gaps.pdf>
- Europäische Kommission: Bürgerrechte. (English: European Commission: Citizens' rights.) Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/info/aid-development-cooperation-fundamental-rights/your-rights-eu/know-your-rights/citizens-rights_en
- Hoher Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte: Prinzipien und Richtlinien, unterstützt von praktischen Anleitungen über den Schutz von Menschenrechte von MigrantInnen in heiklen Situationen. (English: Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights (n.a.). Principles and Guidelines, supported by practical guidance, on the human rights protection of migrants in vulnerable situations.) Verfügbar unter: <https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Migration/PrinciplesAndGuidelines.pdf>
- Europarat (2016): Kompetenzen für demokratische Kulturen. Zusammenleben als Gleichberechtigte in kulturellen unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften. (English: Competences for democratic culture. Living together as equals in culturally diverse democratic societies.) Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/16806ccc07>



8. Evaluierung

Um diese Untereinheit zu evaluieren, ist die aktive Teilnahme (z.B. durch Präsentationen und Diskussionen, genauso wie Reflexionen) ein Schlüsselfaktor. Die Ergebnisse, die man während der Ausbildung erhält, können verwendet werden, um den Wissensstand der Lernenden zu erheben (z.B. Präsentationen, Simulation von Beratungseinheiten). Zusätzlich dazu, können Arbeitsaufträge zur Beurteilung von Leistungen (z.B. Abhandlungen, Berichte, etc.) verwendet werden.

Vorgeschlagene Beispiele für Beurteilungsmethoden in der Untereinheit:

- Praktisch: Projektarbeit, Arbeitsproben
- Reflexionen: Gruppendiskussionen, Tagebücher oder ähnliches
- Strukturiertes Feedback/Diskussionen
- Selbstbeurteilung